



Udo Rettberg *Publizist / Journalist*

Die Erde bebt – 36

Die Hoffnung stirbt ...

Die Welt ist auf dem Weg ins Paradies – oder? Nein, nein – es wird auch morgen wohl nicht besser auf diesem Planeten - und wohl übermorgen auch noch nicht. Menschen werden die Reise ins Glück wohl erst antreten, wenn Sünden und Fehler der Vergangenheit beseitigt wurden. Das aber kann Jahrzehnte oder Jahrhunderte dauern. Ergo: Es muss erst schlechter werden, bevor es dann besser werden kann - irgendwann.



Der Regenbogen verspricht „Hoffnung“.

Foto: Udo Rettberg

Denn Hoffnungsträger von heute wie Donald T., Angie M., Vladimir P., Recep T.E. und andere Großkopferte sind Totengräber der Vernunft. Die Wende kommt erst, wenn niemand mehr daran glaubt, wenn sich Chaos und Verzweiflung Bahn gebrochen haben, wenn eine dramatisch reduzierte Zahl von Erdenbürgern die Hoffnung auf Besserung bereits aufgegeben haben.

Dann steht der Mensch an der Schwelle zum Neubeginn. Unter diesem Blickwinkel ist das Leben auf dem Planeten wie die Börse. Vor einer Trendwende steht ein „großer Ausverkauf - ein Selloff - an. Wer daran glaubt und sich darauf verlässt, dass die Eliten – also die rhetorisch geschickten und sich als allwissend präsentierenden Entscheidungsträger - sowohl auf der Ebene der Politik als

auch der Ökonomie - die Dinge schon im Interesse der Menschheit regeln, der sollte innehalten, kurz z.B. über den Sinn von Weihnachten nachdenken, und dann völlig verzweifelt sein. Denn er wird feststellen, dass sich viele der Wortgewaltigen zwar in der Reihe der Eliten sehen, dass sie aber sehr oft (viel zu oft) keine Ahnung haben - und zwar keine Ahnung von nix.

Beispiel gefällig? Die Börse jubelt Donald T zu und erkennt nicht, dass es wesentlich besser wäre, ihm zuzurufen „Guess what - you are fired“. Trump kündigt ökonomisch auf den ersten Blick sinnvolle Dinge an. So z.B. ein gigantisches Infrastrukturprogramm und die Rückgewinnung der Industrie-Arbeitsplätze für die USA. All das ist nicht nur deshalb gefährlich, weil er nicht zugleich auch innovative Finanzierungsideen präsentiert. Trump will Reichtum mit geborgtem Geld erzeugen - das nicht zurückgezahlt werden muss. Das aber ist keine Kunst. Das können andere auch.



Was Adam Smith (Statue in Edinburgh) wohl zur heutigen Wirtschaftspolitik sagen würde. Foto: Udo Rettberg

Donald Trump weiß: Viele seiner Pläne lassen sich nur mit geborgtem oder erborgtem Geld umsetzen. Doch das wiederum würde den eh gigantisch defizitären Staatshaushalt der USA noch weiter aufblähen. John Maynard Keynes, Adam Smith und andere Ökonomie-Größen würden Trump in VWL wohl die Note „ungenügend“ geben. Nur wenige Ökonomen sehen das zwar anders, doch haben diese Wissenschaftler keine wirkliche Lösung des Problems parat. Das Problem wird in einigen Jahren oder Jahrzehnten

wieder der Normalbürger lösen (müssen). Denn unsere verantwortungslos handelnde Generation lebt auf Kosten der Generationen von morgen und übermorgen Der normale Bürger wird letztlich (in welcher Form auch immer) die Zeche zahlen – irgendwann! Ich weiß, ich weiß – einer meiner Hamburger Kumpel wird jetzt wieder sagen: „Udo, aber das war doch schon immer so.....“ – Er liegt völlig richtig – aber sollte man es nicht gerade deshalb immer wieder scharf kritisieren????

Dass der Ex-TV-Moderator und Casino-Pleiten-King Donald T. unzählige erfahrene Leute in sein Kabinett berufen will, macht indes ein wenig Hoffnung – aber mehr auch nicht. Die große Gefahr sehe ich darin, dass es sich a) dabei überwiegend um superreiche Geschäftsleute handelt, die wohl vor allem ihr eigenes Vermögen noch weiter ausweiten wollen und dass b) darüber hinaus die Gefahr besteht, dass sich Trump nach dem das Ego stärkenden Wahlsieg letztlich als beratungsresistent erweisen könnte. Immerhin hat der kommende US-Präsi bereits mehrere Male bestätigt, dass er ein Lügenmaul ist, der gemäß dem Adenauer-Motto des dummen Geschwätzes von gestern sein Fähnchen sehr rasch im Winde dreht. Das aber macht die Politik des „Großmeisters“ noch unberechenbarer und gefährlicher. Und so werden in den USA wohl nur wenige den neuen White-House-King öffentlich als Dummschwätzer und Lügenmaul entlarven und die Schwächen seiner geplanten Politik aufzeigen wollen.

Die Unvernunft von Donald und Vladimir

Ja – so sieht die Vernunft der Moderne aus. Sowohl Vladimir im eiskalten Moskau als auch Donald – nein, nicht die Ente, sondern der blondgelockte deutsch-stämmige Grabscher – sind offensichtlich beide der Meinung, die Welt brauche dringend neue Atomwaffen. Als ob die vorhandenen Waffen mit Nuklear-Sprengköpfen nicht ausreichen, diesen Planeten in Richtung Unendlichkeit zu jagen und die Apokalypse herbeizuführen.

Mein Rat an die Großmächte: Verzockt Euch nicht, wenn es um das große politische „game of war“ geht. Die Herstellung von Atomwaffen scheint in der heutigen Zeit vergleichsweise einfach zu sein – und das erlaubt dann auch „Newcomern“ ein recht simples Erscheinen und Auftreten als Atommacht. „Normale“ menschliche Logik legt eigentlich das Beschreiten des anderen

Wegs nahe – nämlich den Weg in Richtung Frieden, Freude, Eierkuchen. Das aber wird verhindert von dem durch mich an

dieser Stelle immer wieder zitierten und nachhaltig kritisierten Übel - nämlich dem Diktat des Geldes.

Aus der Nähe betrachtet

Suche nach Realisten

Ich bin als Skeptiker, Pessimist, als Verschwörungstheoretiker bekannt. Richtig ist, dass mich viele Ereignisse vergangener Jahre in meine kritische Einstellung bestätigt haben. Dies ist die 36te Folge meiner Serie „Die Erde beb“t. Wie oft bin ich in der vergangenen Dekade dafür belacht worden, dass ich mit Blick auf die politischen Geschehnisse das große Chaos prognostiziert habe? In einer Zeit, in der sich viele meiner Prognosen und Befürchtungen bestätigt haben, in der Vernunft, Respekt und Achtung der Menschheit gekippt sind, in der dem Planeten Erde die Apokalypse droht, treten aber immer mehr Menschen auf meine „Seite des Realismus“.

Das macht Mut. Klar, es wird noch lange dauern, bis die Menschen vom Realismus infiziert worden sind und die nächste Revolution ansteht. Aber – ein solcher Trend ist unverkennbar. Das aber heißt nicht, dass wir morgen bereits wieder „geistig gesund“ sein werden. Nein: Meine Erkenntnis bezieht sich nur darauf, dass der Mensch aufwacht. „Erkannte Probleme sind gelöste Probleme“, habe ich in den vergangenen knapp 40 Jahren als Publizist immer wieder getitelt. Aber bis die Lösung im aktuellen Zyklus wirklich kommt, wird wohl noch eine Dekade (zumindest) vergehen. Nichtsdestotrotz: Das macht Mut. Klar, ich werde nach einer rund 70jährigen Friedens- und Wohlstandsperiode in Europa nicht mehr so sehr davon profitieren, aber ich habe diese Hoffnung gerade für meine drei Kinder und für mein Enkelkind – und natürlich für alle nach mir kommenden Generationen.

Donald T sagt über sich selbst, er habe der Welt Hoffnung gebracht. Mmmmmh – ist das blondgelockte, deutschstämmige lautsprecherische Großmaul wirklich eine Art Messias und Heilsbringer? Verkennen die meisten Menschen ein gigantisches Potential des Beinahe-Casino-Königs? Zweifel sind angebracht! Warten wir es ab – und hoffen wir. Bis jetzt – das muss deutlich gesagt werden – sind die aktuellen Taten der Politiker in den USA, in Europa (und hier vor allem in der Türkei) offensichtlich darauf ausgerichtet, neue Kriege anzuzetteln und alte Konflikte zu befeuern. Das gilt für Obama, Trump, Netanyahu, Erdogan genauso wie für Putin und Merkel sowie für andere Herrscher und Despoten. Und der normale Mensch? Der schläft und ignoriert die Gefahr, er schaut zu, und hofft – ja, im besten Fall betet er noch. Viele Menschen in den westlichen Industrieländern können sich immerhin ein- oder zweimal jährlich in Mallorca am Ballermann oder in Miami besaufen. Das entschädigt

Sichtbar wird das globalökonomische Chaos in zahlreichen Ungleichgewichten, die an freien Märkten traditionell z.B. durch Schwankungen von Wechselkursen und Zinsen oder aber auch Lohnkosten und staatlich festgelegten Faktoren „gesteuert“ werden konnten – theoretisch jedenfalls. Das war gestern. In den vergangenen Dekaden sind indes die Kräfte des Marktes (Elemente der freien und sozialen Marktwirtschaft) durch das „Diktat der Politik ersetzt worden.

Marktwirtschaft und Demokratie sind letztlich Relikte der „guten alten Zeit“. Heute diktieren Politiker und Großkopferte die globale Szenerie

Die großen globalen Probleme: Schulden, Ungleichgewichte etc

Beispiel gefällig? Haben Sie schon mal etwas von den Target-Salden gehört? Klar solche kreativen finanzpolitischen Begriffe interessieren nur wenige. Zudem werden sie von

der „Großfinanz“ auch nur allzu gern im verborgenen gehalten. Die Target-Ungleichgewichte reflektieren zwar lediglich Stärken und Schwächen des Euro-Systems, sie zeigen aber bei genauem Hinschauen das europäische „Explosions-Potential“. Das so genannte **T**rans-European **A**utomated **R**eal-time **G**ross Settlement **E**xpress **T**ransfer System ist nichts anderes als ein Euro-Clearing-system der Euro-Raum-Zentralbanken. Wird also Geld von einer zur anderen nationalen Zentralbank transferiert, entstehen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der als Clearingstelle fungierenden EZB. Ein Problem: Notenbanken schwächerer Länder nutzen das System durch synthetische Transaktionen zur Entschuldung.

Kann es überraschen, dass die Deutsche Bundesbank mit mehr als 750 Mrd. € größter Gläubiger innerhalb dieses noblen Clubs

ist? Wohl kaum. Die Bundesbank aber hält das Problem unter der Decke, will also eine Explosion der Stimmung und des Systems vermeiden. Dass Mario Draghi die Ungleichgewichte herunterspielt, überrascht wohl kaum. Fakt ist: Die Wirtschaft in Europa setzt auf Deutschland als den sichersten Standort. Doch was ist eigentlich, wenn „Bella Italia“ oder andere „Schwächlinge“ wie Griechenland oder Spanien aus dem System austreten werden?

Dann bleiben Jens Weidmann und seine Kollegen auf den bis dahin möglicherweise die Billionen-Grenze erreichenden Forderungen sitzen. Aber Mario Draghi wird dann sicher eine kreative Lösung in Form von „synthetischer Geld-Kreation“ finden. Das hat er in der Vergangenheit immer wieder bewiesen. Ich befürchte: Die Politiker wissen auch hier keine vernünftige Lösung.

Aus der Nähe betrachtet

Der Name der Gül-Rose

Was mich zuletzt unter anderem am Verstand der Menschheit zweifeln ließ, war auch ein Kommentar, den Abdullah Gül in einer der hiesigen Zeitungen abdrucken ließ. Exakt jener Abdullah Gül, der in der Vergangenheit meine Hoffnung war, wenn es um die Zukunft der Demokratie in der Türkei ging. Denn für einige Monate hatte sich der Ex-TC-Präsident punktuell mit kritischen Kommentaren gegen den damaligen Regierungschef Recep Tayyip Erdogan - den „allmächtigen Herrscher der Türkei“ - gestellt und so in der Welt Hoffnung auf mehr Demokratie im Lande zwischen Orient und Okzident aufkommen lassen. Denn schließlich gibt es in Deutschland ein Sprichwort, wonach die Hoffnung zuletzt stirbt.

Aber jetzt erwähnte Gül in seinem Kommentar über die politische und wirtschaftliche Lage im Nahen und Mittleren Osten die zahlreichen Missstände in seinem eigenen Land mit keiner einzigen Silbe. Die Dummen - so meine Folgerung der Gül'schen Thesen - sind wohl seiner Meinung nicht im eigenen Lande zu finden; denn die Dummen sind wohl immer die anderen. Ja - so sieht nicht nur politische Blindheit heute aus, sondern auch Platzverschwendung in deutschen Zeitungen. Bravo Abdullah, Du verwelkende Rose!

Christine Lagarde stand zuletzt in Frankreich in der Kritik. Doch für mich ist Lagarde eine jener öffentlichen Personen, die die Probleme der Welt offen beim Namen nennen. Ganz offensichtlich bereitet die globale Schuldenlast von 152 Billionen Dollar der IWF-Chefin schlaflose Nächte. Denn das sind immerhin rund 225 % des Welt-Bruttoinlandsprodukts. Dies ist vor allem deshalb bedenklich, weil das globale Wachstum acht Jahre nach der Finanzkrise schwach ausfällt. Das Problem liegt nicht nur - wie man meinen könnte - in der gigantischen Staatsverschuldung, sondern in den USA bei-

spielhaft auch bei den Konsumenten; denn allein in den USA liegt die Verschuldung der privaten Haushalte derzeit bei rund 12,4 Billionen \$, verglichen mit 11,7 Billionen im Jahr 2010. Ergo: Jeder muss wissen, dass dieses Geld- und Finanzsystem auf dem Planeten Erde vor dem Kollaps steht. Allerdings ist der Zeitpunkt dieses drohenden Zusammenbruchs heute noch vollkommen offen. Dort, wo sich Angst und Hoffnung treffen, gibt es viel Spielraum fürs Handeln und für Handlungen. Jeder kommt bei seinen diesbezüglichen Aktivitäten zu einem anderen Ergebnis.

Die Digitalisierung bieten den Regierenden in aller Welt neue bislang nicht verfügbare Chancen, ihre eigenen Völker zu veralbern. Das fängt bei der geplanten Abschaffung des Bargeldes an und geht über die Manipulation geistiger und ethischer sowie finanzieller und ökonomischer Werte bis hin zur Fake-News-Lancierung in traditionellen und sozialen Medien. Das Thema Cybersecurity wird in den kommenden Jahren sehr stark an Bedeutung gewinnen – es ist zu befürchten, dass die Bürger dabei die großen Verlierer sein werden.



Die Hoffnung ist gestorben. Bild vom Bosphorus in der Nacht des Reina-Attentats. Foto: „Unbekannter“ türkischer Fotograf

Denn der Bürger muss wissen: Skrupellose und egoistische Eliten nehmen die Dinge seit einiger Zeit konsequent in die Hand. Doch was kann der Bürger tun? Denn gefragt wird der einzelne nicht wirklich. „Depressionen machen keinen Sinn – lass uns einfach weiter mitmachen und das Leben genießen“, sagt ein befreundeter Finanz-Fachmann aus der Nähe von Düsseldorf auf diese meine Frage.

Das Weltuntergangs-Szenario: Ich erinnere mich an einen Besuch in Kanada, bei der mir Wissenschaftler in Vancouver ihre Theorie darlegten, derzufolge die Entscheider auf „höherer Ebene“ zu der Erkenntnis gelangt sein sollen, die bei rund 7,5 Mrd. liegende Zahl der Erdbewohner sei viel zu hoch und müsse über die nächsten Jahrzehnte hinweg in Richtung 3,5 bis 4,0 Mrd. Menschen reduziert werden. Auch wenn so mancher das Wort „Überbevölkerung“ nicht mag, so gibt es weltweit theoretische Ansätze, die davon sprechen, dass die heutige Bevölkerungszahl der Erde die verfügbaren Ressourcen ausbeutet und letztlich nicht mehr genügend für folgende Generationen bleibt.

Über das „Wie“ zur Erreichung dieses offensichtlich von Eliten gesetzten Ziels hüllten sich aber auch die Wissenschaftler aus aller Welt in Vancouver in Schweigen..... Vieles, mit dem sich die Menschen derzeit beschäftigen müssen (Krieg, Seuchen etc) deutet aber exakt in diese Richtung. Was bleibt? Hoffen und beten Und das Leben genießen.

Globale Asset Allocation

A - Aktien	– 30 %
B - Anleihen *	– 00 %
C - Bargeld/Liquidität	– 15 %
D - Gold/Silber/Platinmetalle	– 55 %

* Der für Anleihen-Investments nach wie vor empfohlene Anteil von 0 Prozent gilt für Neu-Engagements. Zahlreiche Investoren halten in ihren Depots jedoch langlaufende Anleihen mit Kupons von 3 bis 5 % oder sogar höher. Solche Bonds weisen heute enorme Kursgewinne auf. Diese Anleger sollten über eine Reduzierung ihres Bond-Anteils nachdenken. Die 35jährige Anleihen-Hausse hat ein Ende gefunden. Nach dem Trumpschen Sieg ist auf Sicht mit einem Anstieg der Zinsen zu rechnen, so dass **das Risiko von Kursverlusten in Anleihen-Investments sehr stark gestiegen ist**. Vor dem Hintergrund der niedrigen Renditen sind Festverzinsliche allgemein wenig interessant. Erst bei einem Anstieg der Bondrenditen über die Marke von 3,5 bis 4 % erscheint der Aufbau von Bond-Investments wieder sinnvoll. Das aber dürfte letztlich noch eine gewisse Zeit dauern. -- Ergo: Aktien sind vorerst zwar noch immer eine interessante Anlageklasse, doch könnte sich die Situation in den kommenden Wochen verschlechtern.

-- Diese Liste der Asset-Classes enthält keine Angaben über empfohlene Quoten von Immobilien- oder Alternativ-Investments wie Private Equity, Hedge Funds, Farmland, Forstland, Kunst etc. Sie beschränkt sich vielmehr auf liquide Assets, die börsentäglich an Wertpapier- und Terminbörsen ge- und verkauft werden können. Der Aktienanteil wurde nach dem Trump-Sieg von 25 auf 30 % aufgestockt – zulasten der Edelmetallquote.

-- Da Gold- und Silber-Positionen wegen des starken Dollars für Euro-Anleger kaum an Wert verloren haben, erschien eine vorübergehende Reduzierung des Edelmetall-Anteils nach dem Trump-Sieg sinnvoll. **Nach dem dann folgenden Preisrückgang am Goldmarkt auf unter 1130 \$ je Feinunze haben wir den Edelmetall-Anteil zulasten der Liquidität dann wieder aufgestockt.**

-- Es empfiehlt sich grundsätzlich, Derivate wie Optionen oder Futures zur Absicherung bestehender Kurs- und Preisrisiken von Aktien und anderen Vermögenswerte einzusetzen. Das hat sich gerade in den vergangenen Monaten als Erfolgsrezept bewährt.

-- Wenn wir in den vergangenen Monaten die Hausse an den Immobilienmärkten mit Vorsicht betrachtet und die Gefahr einer starken Überhitzung aufgezeigt haben, so werden wir jetzt z.B. in Vancouver, London und auch in anderen stark gehypten Standorten bestätigt, wo die Preise – mit Ausnahme von Frankfurt – innerhalb kurzer Zeit gefallen sind.

-- Bei Aktien sollte der Fokus auf künftigen Megatrends sowie auf von Anlegern „gehasste“ Branchen liegen – so z.B. Öl- und Pharmaaktien. Darüber hinaus sollten Anleger in der Digitalisierungs-Ära bei Technologie-Firmen auf die Gewinner von morgen - z.B. Drohnen, Fintech, Bio- tech und Marihuana - setzen. Langfristig bieten sich Aktien von Freizeitunternehmen (Sport, Kunst, Kultur) als Investment an. **Aktien von Unternehmen der e-Mobility-Branche und von Lithium-Produzenten sollten vorübergehend dagegen etwas vorsichtiger betrachtet werden.**

- Positiv kommentierte konkrete Aktien-Einzelnamen und Investment-Strategien sind der „Alpha-Bulls-Top-Liste“ zu entnehmen, die Abonnenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt wird.